

Liebe Hauptamtliche, liebe ehrenamtlich Tätige, liebe Gemeindemitglieder,

wenngleich ein Großteil mich aus Ihrem und Eurem Kreis gut kennen dürfte, möchte ich dennoch die Gelegenheit nutzen, mich in der neuen Rolle noch einmal kurz vorzustellen.

Persönliches:

Mein Name ist Michael Weinzierl, ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Ich bin seit früher Jugend vor allem in St. Franz Xaver und in Christi Himmelfahrt sozialisiert und hatte die letzten Jahre über meine Kinder auch einen engen Kontakt in den Kindergarten St. Augustinus. Anna und Tobi sind beide Ministranten in FX, ich selbst bin im PGR FX und im liturgischen Kreis FX und Christi Himmelfahrt.



Berufliches:

Warum ich mich von der Aufgabe der „In Präventionsfragen geschulten Person“ angesprochen fühle, liegt vor allem auch an meinem beruflichen Kontext: Als Polizeibeamter kümmere ich mich seit vielen Jahren um den großen Themenkomplex der (polizeilichen) Präventionsarbeit, war u.a. als Sachgebietsleiter im Bayerischen Landeskriminalamt zuständig für die Kriminalprävention und hier im Speziellen für die Belange von Kriminalitätsoffer, für die Betroffenen von Häuslicher Gewalt und Partnerschaftsgewalt. Seit einem Jahr bin ich nun Beauftragter der Bayerischen Polizei für Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus.

Die Frage, die für viele im Mittelpunkt stehen dürfte: Braucht es dieses Schutzkonzept in unseren Gemeinden überhaupt, was bedeutet das für meine Arbeit als Haupt- und Ehrenamtlicher, was bedeutet das für den Umgang miteinander?

Für mich gibt es zwei Passagen im Schutzkonzept, die aus meiner Sicht den wesentlichen Sinn des Konzepts unterstreichen:

„...die Pfarreien werden als Schutzraum und öffnendes Element für Menschen wahrgenommen, die in ihren sozialen Umfeldern, am Arbeitsplatz, in der Schule oder im Verein, aber auch in der Familie, Ausgrenzungs- und Missbrauchserfahrungen machen. Auch daraus entspringt eine besondere Verantwortung.“

„...außerdem soll dieses Schutzkonzept einen achtsamen Umgang miteinander fördern, durch den sich Betroffene ermutigt fühlen, sich in geschützter und qualifizierter Weise aussprechen zu können. Dies soll auch dazu dienen, sexuellen Missbrauch über den kirchlichen Bereich hinaus zu erkennen und zu vermeiden.“

Es gilt einen Blick füreinander und für schützenswerte Situationen zu entwickeln und die Fragen „Was willst Du, dass ich Dir tue?“ und „Wo willst Du ge- und geschützt werden?“ mehr in den Vordergrund zu rücken.

Idealerweise verschriftet das Schutzkonzept nur gelebte christliche Nächstenliebe. Keinesfalls will das Konzept diese einschränken.

Eine Konzeption an sich entfaltet erst einmal keine Wirkung, sie muss bekannt werden, die Inhalte müssen zum Selbstverständnis der Haupt- und Nebenamtlichen werden und Teil des Geistes unserer Gemeinde sein – wo sie es nicht ohnehin schon sind.

Die Aufgaben der „In Präventionsfragen geschulten Person“ nach § 9 der Präventionsordnung sind vielfältig: Die Schulung von Mitarbeitenden, die Bereitstellung von Präventionsmaterial, die Vernetzung mit Fachstellen der Intervention und der Prävention vor Ort oder ganz allgemein die Funktion des Ansprechpartners für alle Fragen der Prävention.

Ich denke es wird herausfordernd, all diesen Anforderungen im Ehrenamt gerecht zu werden. Hier bitte ich gleich zu Beginn um Nachsicht. Ich sehe mich, zusammen mit Frau Dr. Verena Rode, als Ansprechperson, Vermittler und Unterstützer und möchte an der einen oder anderen Stelle dazu beitragen, durch Impulse das Konzept mit Leben zu erfüllen. Über Anregungen, Wünsche und Euer Mitwirken würde ich mich sehr freuen.

In jedem Fall sehe ich mich aber dort mit in der Verantwortung, wo Menschen tatsächlich Opfer von (sexuellem) Missbrauch oder Anfeindungen werden. Hier gibt die Konzeption klare Linien vor, die tragfähig sind und Halt geben.

Bei Wünschen, Anregungen und Fragen meldet Euch gerne! Das gilt natürlich besonders auch dann, wenn Menschen, vielleicht auch nur vermeintlich, betroffen von Missbrauch sind. Idealerweise werden wir diese Option nie brauchen, sollten aber gerüstet sein, wenn doch.

Herzliche Grüße

Michael Weinzierl

E-Mail: miweinzierl@ea.ebmuc.de

Tel.: +49 172 822 76 76